



LOS

Vom Verkaufspreis geht 1€ an den Verkäufer

2€

magazin

Lebensstil, Ökologie und Solidarität

„LOS“ ist eine Aufforderung, Neues zu wagen, den eigenen Lebensstil zu überdenken und zu handeln oder manches wegzulassen.

Wir wollen so gemeinsam das „LOS“ Anderer verbessern - danke für deine Unterstützung!

LOS ist ein Projekt von SOL mit Unterstützung regionaler AutorInnen



KAKTUS
CARTOON AWARD

**MANCHERORTS IST ES ZU TROCKEN
MANCHERORTS IST ES ZU NASS
FRÜHER WAR ES AUSGEGLICHENER
MACHTE ES MEHR SPASS**

DEMOKRATIE?

Sind Politiker Informationsquellen?

B20

Eine neue Linie

TAUSCHBOX 2.0

Eine Idee greift um sich

SMARTMETER

Was er kann, wenn wir ihn lassen

ENTEIGNUNG

War das nicht früher?

KARIKATUREN ZUM KLIMAWANDEL

Darf man darüber lachen?

Nachdenken jedenfalls

© PEK, "Marooned"

**Karikaturen zum Klimawandel
der Kaktus Cartoon Award**
Bilder, die nachdenklich
machen
www.derkaktus.at

DEMOKRATIE | INFORMATION

Ist es richtig, das zu tun, was alle machen? Wer hat Recht? Die Mehrheit oder Spezialisten – oder gar die Mächtigen? Oft müssen Kompromisse gefunden werden, wenn sich die Fronten verhärtet haben.

Joe Gansch

Mut kann man nicht kaufen, auch wenn man viel Geld hat. Politiker:innen müssen heutzutage Mut haben, um erforderliche und wirksame Maßnahmen gegen den Klimawandel durchzusetzen. Seit vielen Jahren wird die Temporeduktion auf Autobahnen diskutiert: unser Herr Bundeskanzler setzt auf Freiwilligkeit.

Seit Bestehen der neuen Regierung wird ein Ausstieg aus Öl- und Gasheizungen diskutiert, es gab sogar schon ein Übereinkommen. Nun setzt unser Herr Bundeskanzler auf Freiwilligkeit und auf höhere Förderungen.

Schön wäre es, wenn auf Information der Bevölkerung gesetzt werden würde, wenn bei der Ansprache „zur Lage der Nation“ auch der Klimawandel angesprochen werden würde, wenn öffentlich die Fakten, verbunden mit der Dringlichkeit, auf den Tisch gelegt werden würden. Schön wäre es auch, wenn neben der Dringlichkeit auch Lösungen präsentiert werden würden. Die Energieberatungen der einzelnen Bundesländer bereiten bereits seit vielen Jahren Hilfestellungen

auf und beraten auch zuhause. Leider muss sich jede(r) selbst seine Informationen zusammensuchen. Das kann am Stammtisch passieren oder im Internet oder durch ein Buch. Jede der genannten Quellen ist aber nur ein kleiner oder auch größerer Ausschnitt der Wirklichkeit. Mittlerweile weiß aber jede(r): **Der Klimawandel ist real | wir sind schuld | es gibt große Sicherheit darüber | wir können etwas dagegen tun!**

Photovoltaikanlagen werden künftig nicht mehr vom Bund gefördert, stattdessen wird die Mehrwertsteuer nach der Montage von PV-Anlagen refundiert. Das vereinfacht den Prozess enorm und gibt Planungssicherheit!

„**Laudato si**“, geschrieben von Papst Franziskus, galt als Revolution. Ein Kirchenoberhaupt geht „aus Sorge um unser gemeinsames Haus“ auf den menschengemachten Klimawandel ein. Er forderte bereits 2015 alle gut gewillten Menschen auf zu handeln. Meine Freude damals war riesig! Ich dachte, „Jetzt haben wir es geschafft, jetzt wer-

den Millionen Christen klimafreundlich leben!“ Weit gefehlt, so sieht es auch Papst Franziskus. Daher hat er jetzt „**Laudate Deum**“ geschrieben, wieder an alle Menschen guten Willens – über die Klimakrise. Seit „Laudato si“ sind 8 Jahre vergangen. Er schreibt:

„Die Überlegungen und Informationen, die wir in diesen vergangenen acht Jahren sammeln konnten, ermöglichen uns, das bereits vor einiger Zeit Gesagte genauer zu bestimmen und zu ergänzen. Aus diesem Grund und weil die Situation immer dringlicher wird, wollte ich diese Gedanken nun mit euch teilen.“

Fast zum Schluss schreibt er weiter:

„Das Bemühen der Haushalte um weniger Verschmutzung, um eine Reduzierung des Abfalls und um einen umsichtigen Konsum schafft eine neue Kultur.

Der bloße Umstand, die persönlichen, familiären und gemeinschaftlichen Gewohnheiten zu ändern, nährt die **Besorgnis angesichts nicht wahrgenommener Verantwortung durch politische**

Akteure und die Empörung gegenüber dem **Desinteresse der Mächtigen**. Es ist also festzustellen, dass es durchaus hilft, große Transformationsprozesse in Gang zu setzen, die aus der Tiefe der Gesellschaft heraus wirken, auch wenn dies quantitativ gesehen nicht unmittelbar zu sehr relevanten Auswirkungen führt. ... **Zusammen mit den unentbehrlichen politischen Entscheidungen wären wir so auf dem Weg der gegenseitigen Fürsorge.**“

Auf lesenswerten 28 Seiten beschreibt Papst Franziskus die Fakten. Wer also willens ist, kann sich diese Informationsquelle zunutze machen.

Quelle: www.dbk.de/themen/laudato-si-laudate-deum

Übrigens, den Text kann man sich online auch vorlesen lassen!

Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber: „Support Südost – Verein zur Unterstützung von NGOs“, Wiener Str. 27/2, 7400 Oberwart (= Redaktionsanschrift). **Druck:** Gugler GmbH, Melk. ZVR Nr. 864936650. Namentlich gekennzeichnete Artikel drücken die Meinung des Autors / der Autorin aus. **Layout:** Joe Gansch, **Kontakt** für LeserInnen, InserentInnen und AutorInnen:

los@nachhaltig.at

Offenlegung: Das LOS-Magazin ist zu 100 % im Eigentum des Vereins „Support Südost – Verein zur Unterstützung von NGOs“, Wiener Str. 27/2, 7400 Oberwart. Vorstand: Dagmar Frühwirth-Sulzer (Obfrau), Verena Florian (Schriftführerin), Dan Jakobowicz (Kassier). Grundlegende Richtung: ein Lebensstil für Ökologie und Solidarität.

Spenden: auf das Konto von „Support Südost“ (IBAN: AT73 3312 5000 0170 8783) mit Vermerk „LOS“.

B20

Seit dem 04.09.2023 gibt es eine direkte Verbindung zwischen Eisenstadt und Wiener Neustadt. die neue Buslinie B20 fährt im Stundentakt zwischen den beiden größten Städten im Osten Österreichs.

In den vergangenen Monaten haben die Verkehrsbetriebe Burgenland in der „Taskforce Linienplanung 2023“ neue Linien geplant und bestehende Linien optimiert. Ziel war es vor allem, die Erreichbarkeit innerhalb des Landes zu verbessern sowie schnellere Verbindungen für Pendler*innen zu schaffen. Die neuen Linien und Fahrpläne entstanden aus der Umsetzung der Gesamtverkehrsstrategie 2021 des Landes Burgenland sowie aus Rückmeldungen eine Online-Umfrage.

Eigentlich war sie schon überfällig! Die neue Busverbindung B20 bringt die beiden Städte Eisenstadt und Wr. Neustadt näher zusammen.

Startpunkt ist der Hauptbahnhof in Wiener Neustadt, danach gibt es noch 5 weitere Zustiegsstellen vor der Grenze zum Burgenland, gefolgt von 4 Haltestellen in Neudörfel.

KLIMATICKET | METROPOLTICKET

Zwei Jahre KlimaTicket Ö, 260.000 Gründe zu feiern! Im ersten Jahr waren es schon 180.000, seit heuer fahren in Österreich bereits 260.000 Menschen mit einem KlimaTicket!

Wer kennt sie nicht, die „Henne-Ei-Problematik“: Ich würde ja mit dem ÖV fahren, aber die Taktung ist nicht ideal ... oder „Bis zum Bahnhof „muss“ ich mit dem Auto fahren, da fahre ich gleich weiter!“

Je mehr mit dem ÖV (Öffentlichen Verkehr) fahren oder mit dem Klimaticket reisen, umso mehr Nachfrage ist, desto mehr wird in den ÖV investiert!

Was ist mit all jenen, die nicht durch ganz Österreich fahren wollen oder müssen? Im Osten Österreichs gibt's das Metro-Ticket, damit kannst du in ganz Wien,

Am Zielort Eisenstadt werden 7 Stationen angefahren – die letzte ist der Bahnhof in Eisenstadt.

WIE ES FRÜHER WAR

Vor der Einführung der B20 fuhr ein Bus von Wr. Neustadt nach Pötsching. Dort musste man umsteigen und auf den Anschlussbus warten, der einen bis nach Eisenstadt brachte.

WIE ES JETZT IST

Die neue Verbindung ist schneller und fährt auch am Abend. Die Fahrtzeiten:

Eisenstadt - Wiener Neustadt: Die erste Fahrt startet ab 04.35 h. Die letzte geht um 22.35 h, die Taktung ist stündlich! Samstags ist die erste Fahrt „erst“ um 05.35 h, sonntags und an Feiertagen erst um 06.35 h möglich.

Niederösterreich und dem Burgenland ein ganzes Jahr mit allen Öffis fahren (Ausnahmen gibt es, z.B. die Schneebergbahn).

WAS IST IM LETZTEN JAHR PASSIERT?

- Weitere Investitionen in den öffentlichen Verkehr
- Österreich ist eines der Länder mit den günstigsten Preisen für Öffis
- Ankündigung des kostenlosen KlimaTicket Ö für alle 18-Jährigen
- Kostenloses KlimaTicket Ö für bestimmte Freiwilligendienste
- Rabatte für KlimaTicket Nutzer:innen

Wiener Neustadt - Eisenstadt: Die erste Fahrt startet um 04.40 h. Die letzte geht um 22.40 h, die Taktung ist stündlich! Samstags ist die erste Fahrt „erst“ um 05.40 h, sonntags und an Feiertagen erst um 06.40 h möglich.

Berufstätige Pendler:Innen profitieren von den neuen Linien wie auch alle, die später noch unterwegs sind. Weitere Routen sind zu finden unter

www.verkehrsbetriebe-burgenland.at/fahrplan-verbindungen/fahrplaene/liniennetz

Eisenstadt Bahnhof	04:35
Eisenstadt Ruster Straße/Gartengasse	04:37
Eisenstadt Domplatz	04:38
Eisenstadt Franz-Werfel-Gasse	04:41
Eisenstadt Einkaufszentrum EZE	04:42
Eisenstadt Eisbachstraße	04:43
Eisenstadt Viktor-Kaplan-Str.	04:44
Neudörfel Kirchenplatz	05:00
Neudörfel Siedlergasse	05:01
Neudörfel Abzw. Pötsching	05:02
Neudörfel Pflegeheim	05:03
Wiener Neustadt Leithafeldgasse	05:05
Wiener Neustadt Liese-Prokop-Weg	05:07
Wiener Neustadt Corvinusring	05:10
Wiener Neustadt J.-v.-Nepomuk-Platz	05:12
Wiener Neustadt Babenbergerring	05:13
Wiener Neustadt Hauptbahnhof	05:15

Wiener Neustadt Hauptbahnhof	04:40
Wiener Neustadt Herzog-Leopold-Straße	04:41
Wiener Neustadt Babenbergerring	04:42
Wiener Neustadt J.-v.-Nepomuk-Platz	04:43
Wiener Neustadt Corvinusring	04:45
Wiener Neustadt Liese-Prokop-Weg	04:48
Wiener Neustadt Leithafeldgasse	04:50
Neudörfel Pflegeheim	04:52
Neudörfel Abzw. Pötsching	04:53
Neudörfel Siedlergasse	04:54
Neudörfel Kirchenplatz	04:55
Eisenstadt Viktor-Kaplan-Str.	05:11
Eisenstadt Eisbachstraße	05:12
Eisenstadt Einkaufszentrum EZE	05:13
Eisenstadt Franz-Werfel-Gasse	05:14
Eisenstadt Ruster Straße/Gartengasse	05:16
Eisenstadt Domplatz	05:17
Eisenstadt Bahnhof	05:20

bei ausgewählten Events & Museen

- Förderung von Falträdern mit dem KlimaTicket Ö ...

Wenn die Nachfrage weiter so anhält, kann der ÖV weiter ausgebaut werden. Ein Gewinn für alle Nutzer:innen und für die Mitwelt!



TAUSCHBOX GEHT IN DIE VERLÄNGERUNG

Das neue Sozial-Projekt der Gemeinde Lichtenwörth unter der Schirmherrschaft von „Ein Herz für Lichtenwörth“ wurde wiedereröffnet. Theresia Dögl ist dabei Mädchen für alles!

Artikel und Fotos von Joe Gansch

EINE ERFOLGSGESCHICHTE FÜR DAS LOS-MAGAZIN

Im *LOS-Magazin* Nr. 3, August 2020, berichteten wir über die Tauschbox in Lanzenkirchen. Mag. Waltraud Ebner hat damals den Artikel geschrieben

BRINGEN – NEHMEN – TAUSCHEN

Waltraud schrieb: „Viele Besucher fragen: Was kostet das? NICHTS! Wir wollen damit mehr Nachhaltigkeit ins Leben bringen, ohne dass Geld dabei eine Rolle spielt. Wer etwas bringt – alles funktionsfähig und sauber und nur so groß, dass man es tragen kann – bekommt nichts dafür, außer das gute Gewissen, etwas für die Umwelt bzw. für den getan zu haben, der ebendiesen Gegenstand braucht. Die Leute sind froh, die mitgebrachten Sachen nicht wegwerfen zu müssen. Das Projekt zeigt somit sowohl soziale als auch ökologische Auswirkungen.“

Projekt zeigt somit sowohl soziale als auch ökologische Auswirkungen.“

Abschließend schrieb Waltraud noch: „Sie wollen in Ihrer Gemeinde ein ähnliches Projekt starten? Wir stehen Ihnen gern beratend zur Verfügung.“

Der Artikel wurde damals von der Lichtenwörtherin Theresia Dögl gelesen. Sie hat mit der Unterstützung der Gemeinde unter der Schirmherrschaft von „Ein Herz für Lichten-

wörth“ den Gedanken in die Tat umgesetzt. Die Raummiete wird von der Gemeinde getragen, freiwillige Spenden kommen dem Projekt „Ein Herz für Lichtenwörth“ zugute.



Die Tauschbox in Lanzenkirchen hat Wort gehalten und gab bei der Etablierung der neuen „Box“ in Lichtenwörth Hilfestellung. Somit haben wir in der Ostregion bereits mehrere Orte mit ähnlichen Einrichtungen. Wir berichteten über Mattersburgs Second Hand Laden, über Lanzenkirchen und nun über Lichtenwörth.

Ähnlich funktioniert auch der *Henry Laden* des Roten Kreuzes in Wiener Neustadt. Unter dem Motto „*Second Hand für den guten Zweck*“ setzt das

Rote Kreuz auf Nachhaltigkeit: gebrauchte Kleidung und Gegenstände bekommen in der Second Hand Boutique des Roten Kreuzes (Grazer Straße 41 – 2. Stock) ein zweites Leben. Und Sie haben die Möglichkeit, das Rote Kreuz zu unterstützen, indem Sie etwas spenden, etwas günstig kaufen oder mitarbeiten wollen.

Eine Idee kann Dein ganzes Leben verändern. Wenn wir unsere Ideen kombinieren, können wir die ganze Welt verändern.

Keifens, Youri

FREIWILLIGE MITARBEIT

Mitarbeit ist auch in Lichtenwörth möglich. Eingangs schrieb ich, dass Theresia Dögl „Mädchen für alles“ ist. Sie würde gerne ein Team aufbauen, das gemeinsam an einer nachhaltigen Zukunft baut.

WAS WIRD ANGENOMMEN UND ABGEGEBEN?

- Jedenfalls Kleidung von Baby- bis zur Erwachsenenkleidung und Schuhe
- Spiele, DVDs, Blu-rays, Musik-CDs
- Haushaltsgegenstände
- Für größere Gegenstände Fotos mit Namen und Telefonnummer vorbeibringen.

Alles wird sortiert in Kisten geschichtet und nett angerichtet, für die nächste NutzerIn, für weniger Ressourcenverbrauch.



SMART METER | STROMZÄHLER AUF COOL

Inzwischen hat jeder Haushalt einen, was er aber kann, ist nicht allen bewusst. Im Folgenden wollen wir aufzeigen, welchen Vorteil wir durch den modernen Stromzähler haben können.

Früher waren flächendeckend Ferrarizähler eingebaut. Sie haben ganz gut funktioniert, waren einfach konstruiert und einfach abzulesen. Eine fort-



laufende Zahl hat uns über die bisher verbrauchte Strommenge [kWh] informiert. Wie viel wir aktuell verbrauchten, war nur Insidern bekannt. Man musste die sich drehende Scheibe beobachten, die rote Markierung an der Scheibe markierte eine Umdrehung. Prinzipiell galt: Je schneller sich die Scheibe dreht, umso mehr **Leistung [kW]** wird aktuell verbraucht.

Der alte dargestellte Stromzähler trägt z.B. die Aufschrift „75 U/kWh“, das bedeutet, dass nach 75 Umdrehungen der Scheibe die **Energiemenge** von einer Kilowattstunde [kWh] verbraucht wurde – mühsam war das damals!



Moderne Zähler haben keine sich drehende Scheibe, sondern ein Digital-Display. Es zeigt uns abwechselnd mehrere Werte an. In der Abbildung wird ein Smartmeter der Fa. Landis Gyr e450 gezeigt. Österreichweit werden unterschiedliche Smartmeter eingesetzt. Alle weiteren Hinweise beziehen sich auf diesen Zähler, andere Zähler sind ähnlich ausgestattet.

DISPLAY-ANZEIGE

Das Display zeigt uns wechselweise folgende Werte: Uhrzeit | Datum | Bezug | Einspeisung (wenn eine PV-Anlage vorhanden ist). Die Werte wechseln ca. im Sekundentakt, also recht rasch.

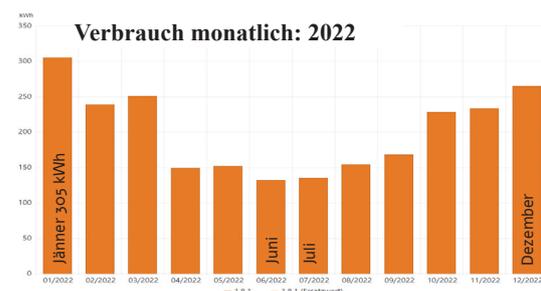


Ich gebe dir Recht, wegen der Uhrzeit und dem Datum brauchen wir den Smartmeter nicht! Wir bemerken aber einen ersten Unterschied: der Smartmeter kann in zwei Richtungen zählen. Unseren Bezug und wieviel wir eingespeist haben, also einen eventuellen Überschuss.

Hinter der Abdeckung befindet sich der Anschluss zum Auslesen der verschlüsselten Messwerte. Hier wird das Auslesegerät für Echtzeitdaten der EEG Neudörfel angeschlossen werden.

JETZT WIRD ES INTERESSANT

Da unser „Zählwerk“ weiß, wann wir wie viel Leistung [kW] bezogen bzw. eingespeist haben, kann er uns das auch mitteilen. Der Smartmeter summiert unseren Bezug und unsere Einspeisung für jeden Tag. ein Smartmeter macht also für uns gratis die Energiebuchhaltung auf Tagesebene, Wochenebene, Monats-ebene und Jahresebene, letzteres sollte mit unserer Jahresabrechnung zusammenpassen! Unser eigenes privates Ver-



brauchsprofil zeigt in den Sommermonaten einen geringeren Bezug, das liegt an unserer eigenen PV-Anlage. Bei der Einspeisung ist der Charakter genau umge-



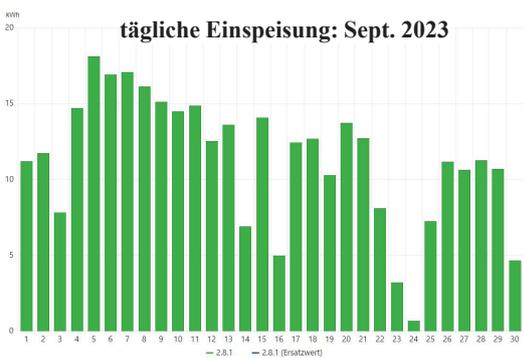
kehrt, im Sommer wird mehr eingespeist als im Winter. Unbedingt beachten sollte man aber die Werte auf der senkrechten (Y) Achse: Im Sommer speisten wir 2022 im Juni 514 kWh ein, im bezugsstärksten Wintermonat (Dezember) haben wir aber „nur“ 305 kWh zugekauft, der Verbrauch ist bei uns inklusive einem e-Auto [ca. 1.500 kWh Jahresverbrauch].

Der Smartmeter kann auch tägliche Bilanzen wiedergeben. Unten sind die Strombezugs- und die Strom-Einspeisewerte für den September 2023 dargestellt, auch hier auf die unterschiedliche Skalierung der Y-Achse achten! Im September haben wir insgesamt 494 kWh eingespist, aber nur 103 kWh zugekauft!

täglicher Bezug: Sept. 2023



tägliche Einspeisung: Sept. 2023



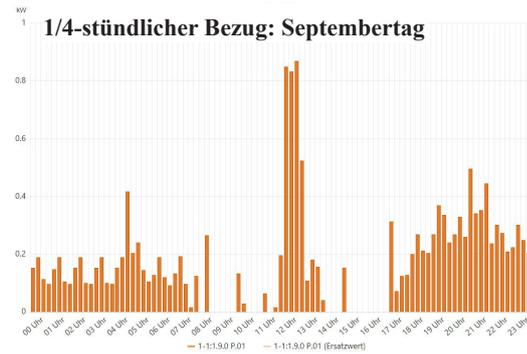
„OPT IN“

Alle bisher dargestellten Diagramme kann dein Smartmeter auch für dich ausgeben! Dazu musst du dich nur mit deiner Zählpunktnummer im Kundenportal deines Netzbetreibers (z.B. EVN, Wien Energie oder Burgenland Energie) registrieren.

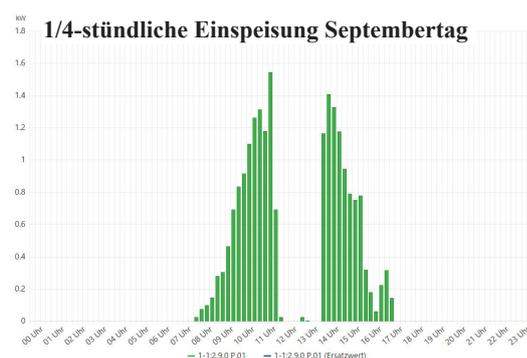
Wenn du im Kundenportal eine „15-Minuten-Zählung“ freigibst, kannst du deinen Verbrauch alle 15 Minuten betrachten – nicht die Werte von heute, aber die Werte aller vergangenen Tage (ab dem Zeitpunkt der Freigabe)! Diese 15-Minuten-Werte sind die Grundlage für die Teilnahme bei einer EEG, einer „Erneuerbaren Energiegemeinschaft, also der Möglichkeit, Strom untereinander auszutauschen. Wenn du (noch) keine eigene PV-Anlage

hast, kannst du am Überschuss anderer Teilnehmer:innen der EEG profitieren (weniger Netztarif und günstigen Strom) aus der „Nachbarschaft“! PV-Anlagen Besitzer:innen stellen den eigenen Überschussstrom den Kolleg:innen in der Energiegemeinschaft zur Verfügung. Das wäre mit den alten Stromzählern nicht möglich.

1/4-stündlicher Bezug: Septembertag



1/4-stündliche Einspeisung Septembertag



Wer eine eigene PV-Anlage hat, der kennt seine Stromproduktion. Richtig interessant wird es erst in der Bilanz, also habe ich aktuell Überschuss und kann ich noch ein Gerät einschalten, ohne Strom zukaufen zu müssen? Viele Anlagenbetreiber (so auch ich) haben daher einen teuren zweiten Zähler eingebaut, der den Überschuss bzw. den Stromzukauf an den Wechselrichter meldet. Mit dieser Bilanz hat man alles Wichtige im Blick.

HAUSAUTOMATION

Es gibt neue Geräte, die dir diesen Blick abnehmen. Geräte, die die Messwerte deines Smartmeters in Echtzeit auslesen und dir z.B. auf dein Smartphone übermitteln können. Einige der Geräte können auch bei Stromüberschuss einige Verbraucher im Haus einschalten: z.B.

eine Brauchwasserwärmepumpe. Somit musst du nicht mehr selbst schauen, wann der richtige Zeitpunkt ist. Möglich ist es auch, bei Stromüberschuss eine Wärmepumpe zur Beheizung des Hauses einzuschalten oder länger laufen zu lassen, um den Estrich etwas wärmer als üblich zu erwärmen. Die gespeicherte Energie kann dann in Zeiten mit weniger PV-Ertrag genutzt werden, wobei im Winter generell wenig(er) Sonnenstrom erzeugt wird.

Bei gut gedämmten Häusern ist hier nicht die Nacht (Null PV-Ertrag) gemeint, sondern Zeiten mit starker Bewölkung. Gut gedämmte Häuser kühlen über die Nacht nur um 0,5 - 1,0 °C aus.

IM STROM LIEGT DIE ZUKUNFT

Die Dekarbonisierung unseres Energiesystems erfordert den Umstieg von Gas- und Ölheizungen auf Wärmepumpen. Diese Wärmepumpen arbeiten dann gut, wenn die Vorlauftemperatur der Wärmeverteilung gering ist (immer unter 40 °C). Zu erreichen ist eine niedrige Vorlauftemperatur durch möglichst gute Dämmung, „große“ und „dicke“ Heizkörper oder noch besser durch eine Wand- oder Fußbodenheizung.

Idealerweise wird zuerst gedämmt und dann die Heizung ausgetauscht. Eine Wärmepumpe sollte nie überdimensioniert sein. Andernfalls wird die Stromrechnung höher, und die Lebenszeit der Wärmepumpe ist verkürzt – schade eigentlich!

Die Energieberatungen der Bundesländer beraten zu den Themen Dämmen, Wärmeverteilung und Heizungstausch, das Angebot ist gratis!

Joe Gansch

ENTEIGNUNG VON LANDWIRT*INNEN STEHT BEVOR

Mit einer „Vernissage am Acker“ mit Kunstwerken im Großformat vom Karikaturisten Dr. Martin Omasits protestierte die Initiative Vernunft statt Ost „Umfahrung“ gegen die Enteignung von neun Landwirt*innen.

Wr. Neustadt, 22.10.2023. Mehr als hundert Menschen kamen zur „Feldgalerie“, um mit der Enthüllung der Kunstwerke des Karikaturisten Dr. Martin Omasits ein Zeichen gegen die Zwangsentzug von neun heimischen Bauern und gegen das Betonprojekt Ost „umfahrung“ zu setzen.

durchschnitten werden soll. Er erinnerte sich an den Appell seiner Großeltern, die fruchtbaren Gründe niemals zu verkaufen: „Denn hier wächst, was die Bevölkerung ernährt – auch in Zeiten, in denen andere Böden in der Region keine Erträge mehr liefern können.“ Die Feld-Galerie ist als Dauerausstel-

ist aber klargeworden, dass es so nicht weitergehen kann und wir auch nicht immer mehr Straßen bauen können.“ Daher zeigen die aktuell ausgestellten Karikaturen die dafür Verantwortlichen, die eine breite Schneise im ertragreichen Ackerland und ein Natura-2000 Gebiet vernichten. Die ÖVP-FPÖ-Landesre-



Dazu nahm auch Hans Gribitz, betroffener Bio-Landwirt aus Lichtenwörth, Stellung: „Die Ostumfahrung ist ein Symbol einer veralteten Politik. Natürlich tut es weh, seinen Grund zu verlieren. Noch unverständlicher ist mir, dass durch den Bau ein Natura 2000-Gebiet durch eine 70m breite Schneise zerstört werden soll.“

Ebenfalls betroffen ist Christian Fenz, auf dessen Boden die „Feldgalerie“ eröffnet wurde – genau dort, wo sein Acker-

lung mit politischem Hintergrund konzipiert, zum Start trägt sie das Motto **Nahrung statt Ost** „umfahrung“. Die Ausstellungsflächen werden in den kommenden Monaten immer wieder neu bestückt, derzeit sind Werke von Dr. Martin Omasits ausgestellt. Der ehemalige Psychiater nutzt sein Talent zum Karrierieren, um drängende Fragen mit spitzer Feder darzustellen: „Ich habe als „Babyboomer“ von der Ideologie des Wirtschaftswachstums sehr profitiert, mir

gierung hat bereits mit Vorarbeiten zum Bau begonnen, aktuell werden Probebohrungen durchgeführt! Die Trasse wurde mit Pflocken markiert und ein Wäldchen am südlichen Ende der Trasse dem Erdboden gleichgemacht.

Viel Applaus bekam Liedermacherin „Waldfee“ Conny Presich. Sie hat die Solidaritätsveranstaltung mit ihren engagierten selbstgetexteten Songs samt Gitarrenbegleitung musikalisch untermalt.



KARIKATUREN ZUM KLIMAWANDEL - DARF MAN DAS?

Der internationale Karikaturenpreis „Kaktus“ wurde heuer zum ersten Mal ausgerufen. Professionelle Karikaturist:innen wurden eingeladen ihre besten Arbeiten zu Klimawandel und Klimagerechtigkeit einzureichen.

Die Karikatur (engl. „Cartoon“) ist ein wichtiges und wirksames Instrument, um politische oder gesellschaftliche Missstände aufzuzeigen. Die Arbeiten sind schnell erfassbar, bringen komplexe Sachverhalte bildlich auf den Punkt und können durch eine humorvolle und überspitzte Darstellung darüber hinaus auch unterhalten.

Die Ausstellung zeigt eine Auswahl der besten Cartoons aus über 1.700 Einreichungen, von mehr als 500 Karikaturist:innen aus über 80 Ländern.

Die unterschiedlichen Positionen zeigen, dass wir in unserem Bestreben, die Umwelt zu schützen, nicht alleine sind und sich die ganze Welt darüber Gedanken macht. Egal ob Cartoonist:innen aus China oder USA, Indien, Russland oder der Ukraine, aus dem Iran, aus Europa, Südamerika, Asien, Australien oder aus Afrika – das Thema eint uns alle. **Gemeinsam können wir vieles schaffen!** Die Ausstellung ist aktuell in Steyr, Museum Arbeitswelt (bis 31. Dezember 23) und im Wilhelm-Busch-Museum in Hannover (bis 28. Jänner 2024) zu sehen.

Links zu den Ausstellungen:

museumarbeitswelt.at

karikatur-museum.de

Ein Projekt der Schule des Ungehorsams und Has-linger / Nagele Rechtsanwälte



KAKTUS
CARTOON AWARD

